

Gegenüberstellung - Pro und Contra Argumente Nachtabschaltung



Bemühungen zur Reduzierung von Lichtimmissionen, die sowohl aus haushaltspolitischen Gründen angestrebt werden als auch in immissions- und naturschutzrechtlichen Bestimmungen vorgesehen sind, stehen häufig vor Hürden. Dies liegt oft daran, dass natürliche Dunkelheit oder schwach beleuchtete Orte aus unterschiedlichen Gründen als zu beseitigender „Mangel“ dargestellt werden.

Obwohl die Begrenzung der Betriebszeiten der öffentlichen Beleuchtung in vielen Kommunen teils seit mehr als mehr als 10 Jahren praktiziert wird, gibt es immer wieder Diskussionen rund um das Thema Nachtabschaltung. Statistiken, Aussagen der Polizei, Studien und die öffentliche Berichterstattung, wie beispielsweise auf Plattformen wie www.presseportal.de/blaulicht für den eigenen Wohnort, belegen jedoch, dass sicherheitsrelevante Vorfälle wie Überfälle, Einbrüche oder Stürze durch die Nachtabschaltung nicht zunehmen und Beleuchtung auch Vorfälle überhaupt ermöglichen kann. Auch die Einführung der Straßenbeleuchtung sorgte für Zweifel, denn man wusste: „Licht macht die Pferde scheu und die Diebe kühn“ (siehe letzte Seite).

Gleichzeitig bringt die nächtliche Abschaltung der Beleuchtung zahlreiche Vorteile mit sich, die von Vielen erkannt und unterstützt werden. Entscheidungsträger und engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Nachtabschaltung einsetzen, sehen sich jedoch immer wieder mit denselben Gegenargumenten konfrontiert.

Diese Gegenüberstellung von Argumenten für und gegen die Nachtabschaltung soll den Befürwortern helfen, ihre Position überzeugender zu vertreten, während sie den Gegnern die Möglichkeit bietet, sich konstruktiv mit den jeweiligen Bedenken auseinanderzusetzen.

Aus der Praxis und in Kürze: Im Landkreis Fulda haben die Kommunen Ebersburg (seit 2014), Tann (Rhön) (seit 2015), Ehrenberg-Melperts (seit 2021), Großenlüder (seit 2022) und Gersfeld (seit 2023) die nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung eingeführt.

- Hauptgrund für die nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung ist in der Regel die Einsparung von Energiekosten.
- In diesen Ortschaften wird die nächtliche Abschaltung, ähnlich wie in anderen Teilen Deutschlands, seit Jahren ohne Probleme praktiziert, auch wenn es immer wieder skeptische Stimmen gibt.
- Die Abschaltung erfolgt in der Regel rund um 23 Uhr, was sich als guter Kompromiss bewährt hat.
- Eine positive Nebenwirkung ist die Reduzierung schädlicher Lichtimmissionen, was ein wirksamer Beitrag zum Arten- und Klimaschutz ist und die Belastung für die Außenbereiche durch weniger Streuung reduziert. Zudem profitieren die Bürgerinnen und Bürger von einer besseren Schlafqualität und einem sternreichen Himmel über den Ortschaften, was sowohl Einheimische als auch Besucher erfreut. In Ehrenberg-Melperts wurde die Nachtabschaltung sogar auf ausdrücklichen Wunsch der Bürgerinnen und Bürger eingeführt.
- Unbestritten erfordert die Umstellung von den Bürgerinnen und Bürgern eine gewisse Eingewöhnungszeit sowie ein Mehr an Eigenverantwortung. Dazu gehört auch die Rücksichtnahme und Unterstützung für diejenigen, die anfangs Unbehagen verspüren. Dies kann den Gemeinsinn stärken.

Die Ausarbeitung „**Nachtabschaltung: Vorteile und Tipps**“ des Hessischen Netzwerk gegen Lichtverschmutzung mit zahlreichen Querverweisen und Quellen, z.B. zur BKA-Studie zur Kriminalitätsfrucht, ist zum Download hier zu finden:

- <https://naturnacht-fulda-rhoen.de/ressourcen/tipps-gegen-unbehagen-bei-dunkelheit/>

Argument contra	Argument pro
„Stolpergefahr“	<p>Die Abschaltung betrifft zu späterer Stunde nur wenige Fußgänger. Es ist möglich, sich auf die Abschaltung einzustellen, z.B. eine Taschenlampe mitnehmen. Zudem tragen die meisten Menschen heutzutage ein Handy mit Lichtfunktion bei sich.</p> <p>→ In der Regel sind Fußgängerinnen und Fußgänger nicht hilflos und verfügen über ein hohes Maß an Eigenverantwortung.</p>
„Es ist dunkel.“	<p>Auch wenn Dunkelheit ein natürlicher Teil des Tagesablaufes ist, so ist es auch ohne öffentliche Beleuchtung innerhalb von bebauten Gebieten meist nie vollständig dunkel, da beispielsweise Fenster oder leuchtende Klingelschilder Licht in den Straßenraum abgeben. Von 4000 Nachtstunden pro Jahr liegen 2900 zwischen 22 und 6 Uhr - zu einer Zeit, in der vielerorts kaum Menschen unterwegs sind. Die Nutzungseffizienz ist dann äußerst gering.</p> <p>→ Bei natürlicher Dunkelheit handelt es sich eher um eine Schwachlichtumgebung, die bei Mondlicht (bis zu 0,3 lx) sogar eine ausreichende Beleuchtungsstärke bietet. Blendende künstliche Beleuchtung kann dagegen starke Kontraste erzeugen, die Sehfähigkeit herabsetzen und das Sehfeld verkleinern.</p>
„Kriminalität steigt bzw. wird durch Straßenbeleuchtung verhindert.“	<p>Nein. Diese Aussage wird zwar häufig angeführt, entspricht jedoch nicht den Tatsachen und wird nicht durch seriöse Quellen gestützt. Zahlreiche Studien, Polizeistatistiken, Aussagen der Polizei und die Auswertung der öffentlichen Berichterstattung (z.B. über www.presseportal.de/blaulicht) zeigen, dass kriminelle Vorfälle an unbeleuchteten Orten nicht häufiger vorkommen als an beleuchteten Orten. Tatsächlich sind Vorfälle in der Regel das Ergebnis mehrerer Faktoren (multikausal). Beleuchtung kann kriminelle Handlungen unter Umständen sogar erleichtern und ist daher kein ehrliches Sicherheitsversprechen.</p> <p>Auch die Erfahrungen von Kommunen wie Staufenberg bei Gießen, Moers, Ebersburg, Schondra oder Tann, die seit mehr als einem Jahrzehnt nachts die Beleuchtung abschalten oder Großstädte wie Gütersloh mit über 100 000 Einwohnern, zeigen, dass die Kriminalität durch die Abschaltung nicht ansteigt. In unserer Region wird dies bestätigt durch Aussagen der Polizeistation Hilders und des Polizeipräsidiums Osthessen.</p> <p>→ Anmerkung einer der weiblichen Mitverfasserinnen dieser Gegenüberstellung: Häufig wird mit der Sicherheit der Frauen argumentiert. Dabei ist es problematisch, den Eindruck zu erwecken, dass Beleuchtung Frauen realen Schutz bietet, wenn sie alleine unterwegs sind. Laut dem Lagebild des BKA Ende 2024 befinden sich Frauen vor allem im „hellen“ Nahfeld des häuslichen Umfelds in (Lebens-)Gefahr. Oftmals fehlen dort jedoch die finanziellen Mittel für</p>

	wirksame Schutz- und Präventionsmaßnahmen. Beleuchtung löst weder gesellschaftliche Probleme noch die Gefahr des sog. Femizids.
„Gefühlte Angst“	<p>„Das mulmige Gefühl“ ist ein weit verbreitetes Argument, das ernst genommen werden muss. Studien belegen jedoch, dass es objektiv unbegründet ist; siehe oben. Untersuchungen (BKA, 2022) hierzu zeigen, dass einige Menschen, nicht alle, ein mulmiges Gefühl verspüren, wenn sie u.a. alleine an unbelebten Orten oder zu unbelebten Zeiten wie in den Kernstunden der Nacht unterwegs sind. Diese Menschen empfinden aber ebenso ein ungutes Gefühl an hell erleuchteten Straßen („Laufstegeffekt“) oder Orten wie Bahnsteigen, wenn sie dort alleine sind oder auch tagsüber, z.B. alleine im Wald.</p> <p><u>In Gesellschaft anderer Menschen treten diese Ängste jedoch nicht auf oder verschwinden.</u> Jugendliche bewegen sich in der Regel in Gruppen und organisieren gemeinsame Heimwege, wobei sie z.B. auf die Unterstützung moderner Technik wie Apps oder Chatgruppen zurückgreifen. Dies stärkt den Zusammenhalt und kann positiv seitens der Kommune unterstützt werden. Laut Heimwegtelefon sind Ängste zudem durch Erfahrung und z.B. gezieltes Training überwindbar.</p> <p>Fakt ist auch, dass man sich trotz Abschaltung stets in einer bebauten Siedlung befindet und Hilferufe gehört werden, unabhängig von Beleuchtung oder Nicht-Beleuchtung.</p> <p>→ Laut Zentrum für kriminologische Forschung ist das Phänomen der unbegründeten Angst mit hohen individuellen und gesellschaftlichen Kosten wie ganznächtliche Bereitstellung von Beleuchtung verbunden und korreliert u.a. positiv mit Verschwörungsmentalität und erhöhtem Misstrauen.</p> <p>Ängste sollten daher weder polemisch instrumentalisiert noch geschürt werden. Stattdessen ist ein faktenbasierter und lösungsorientierter Ansatz erforderlich, der wissenschaftliche Erkenntnisse sowie alle relevanten Aspekte – einschließlich ökonomischer und ökologischer – berücksichtigt. Ziel sollte es sein, Wege zur Reduktion dieser Ängste zu finden. Tipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://www.lichtverschmutzung-hessen.de/Nachtabschaltung/Nachtabschaltung_und_Unbehagen → Der Aspekt der „subjektiven Sicherheit“ stellt für Kommunen, die erstmals die Beleuchtung reduzieren oder eine Abschaltung einführen möchten, in der Regel die größte Hürde dar, die es trotz langjähriger Erfahrungen mit dem Abschalten in anderen Kommunen zu überwinden gilt. Eine Vernetzung der Kommunen, die die Beleuchtung abschalten, sowie gezielte Unterstützung durch Ministerien, den Städte- und Gemeindebund, Frauenbüros und Sicherheitsbehörden kann dabei entscheidende Hilfe leisten. Neben der Energieeinsparung sollten auch die zusätzlichen Vorteile positiv hervorgehoben werden. Ein Beispiel dafür, wie liebevoll eine Stadt die Bewohner über die Nachtabschaltung informiert, lautet: „Wir schalten ab, die Nacht ist schön.“ - https://naturnacht-fulda-rhoen.de/2024/06/13/eine-stadt-schaltet-ab/

„Wegen des Komforts, wir leben doch nicht in der Steinzeit!“	Im Zusammenhang mit Beleuchtung wird häufig der allgemeine Begriff „Sicherheit“ verwendet, wobei oftmals eher „Komfort“ gemeint ist. Sollte Beleuchtung erforderlich sein, etwa um sich sicher zu bewegen, kann dies eigenverantwortlich gewährleistet werden. Viele Menschen sehen in der Straßenbeleuchtung zu später Stunde keine Errungenschaft, insbesondere, wenn diese z.B. in Wohnräume und Gärten strahlt oder der Sternenhimmel als Kulturgut nicht mehr sichtbar ist.
„Unser Ort ist der einzige Ort der abschaltet!“	<p>Nein, Abschaltungen in den Kernstunden der Nacht sind keineswegs ungewöhnlich und werden vielerorts und teils seit Jahren - komplett oder z.B. in Anwohnerstraßen - praktiziert. Insbesondere im Zuge der drohenden Energiekrise 2022 und steigender Energiepreise haben sich zahlreiche weitere Kommunen wie Königswinter und Gütersloh für eine Abschaltung entschieden. Städte wie Staufenberg bei Gießen oder Schondra schalten bereits seit über einem Jahrzehnt ab. In Frankreich sind es über 12.000 Kommunen.</p> <p>Weitere Infos und Übersichtskarte mit abschaltenden Kommunen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://www.lichtverschmutzung-hessen.de/Nachtabschaltung <p>Im Landkreis Fulda schalten fünf Kommunen ab. Besonders hervorzuheben ist Ebersburg, wo trotz der nahezu vollständigen Umrüstung auf LED die Nachtabschaltung fortgeführt wird.</p>
„Spart nicht genug ein.“	Abschaltungen sparen immer Energie und Kosten ein, die für andere Projekte genutzt werden können. Für Kommunen ist die Straßenbeleuchtung oft der größte Stromkostenposten. Die Reduzierung der Betriebsdauer der öffentlichen Beleuchtung bietet vielen Kommunen daher eine der wenigen Möglichkeiten, Kosten zu sparen. Kommunen erreichen ihre Klimaziele schneller. Siehe: <ul style="list-style-type: none"> - https://www.klima-kommunen-hessen.de/startseite.html
„Wir haben nichts davon.“	<p>Doch, Studien zeigen, dass die lokale Bevölkerung Abschaltungen differenziert bewertet und die Vorteile durchaus verstanden und anerkannt werden.</p> <p>Befragungen zeigen z.B. immer wieder, dass sich die weit überwiegende Mehrheit der Befragten dem Naturschutz verpflichtet fühlt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://www.aerztezeitung.de/Panorama/Deutsche-fuehlen-sich-dem-Naturschutz-verpflichtet-254587.html - https://www.bmuv.de/pressemitteilung/naturbewusstseinsstudie-viele-menschen-sind-ueber-klimakrise-und-naturzerstoerung-besorgt <p>Für viele Menschen ist die Abschaltung mit einer höheren Lebensqualität verbunden, etwa durch besseren Schlaf mit offenem Fenster, dem positiven Gefühl, einen Beitrag zur Gemeindekasse sowie zum Klima- und Artenschutz zu leisten (letzteres wird von vielen Menschen als reale Gefahr verstanden), durch die eingesparte Energie, die geringere Belastung von Gärten und Außenbereichen sowie ein sternreicher Himmel im Ort.</p>

	<p>→ Lichtimmissionen, die fast ausschließlich in Siedlungsräumen entstehen, sind als schädliche Umwelteinwirkung im Sinne des Immissionsschutzes erfasst (§ 3 BlmSchG). Für Anwohner gelten Grenzwerte, die von der Straßenbeleuchtung – die aus der Lichtimmissionssrichtlinie herausgenommen ist – oft überschritten werden. Siehe Lichtimmissionsrichtlinie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://www.lai-immissionsschutz.de/documents/lichthinweise-2015-11-03mit-formelkorrektur_aus_03_2018_1520588339.pdf - https://natur Nacht-fulda-rhoen.de/ressourcen/fachinformation-rechtliche-fragestellungen-öffentliche-beleuchtung-und-checkliste/ <p>Warum künstliche Beleuchtung in der Nacht eine ernsthafte Bedrohung für alle Ebenen der biologischen Diversität von genetischer Vielfalt bis hin zu Ökosystemen ist und sogar für den Menschen problematisch sein kann, findet man in dieser Sammlung der Auswirkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://natur Nacht-fulda-rhoen.de/ressourcen/sammlung-auswirkungen-von-kunstlicht-bei-nacht/ <p>Lichtimmissionen entstehen fast ausschließlich in Siedlungen und können nur dort reduziert werden. Daher ist die Abschaltung eine der wirksamsten Maßnahmen im Artenschutz, denn auch innerhalb von Siedlungen herrscht eine hohe biologische Vielfalt. Über Streuung an Wolken wird das Licht zudem aus den Siedlungen in die Außenbereiche reflektiert und hellt dort ohne eigene Beleuchtung auf.</p> <p>Die Roten Liste der Säugetiere in Hessen, zuletzt aktualisiert in 2022, zeichnet deutlich auf, dass gerade nachtaktive Tiere besonders gefährdet sind. Darunter auch der Igel, der als nachtaktives und lichtscheues Tier bereits als „potenziell vom Aussterben bedroht“ eingestuft wurde:</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://natur Nacht-fulda-rhoen.de/2024/10/31/igel-nachtaktiv-und-lichempfindlich/ <p>Die Abschaltung kann gerade im ländlichen Raum touristisch in Wert gesetzt werden, denn viele Großstadtmenschen sehnen sich nach Natur und lieben den Sternenhimmel. Wer braucht ein 5 Sterne Hotel, wenn man eine 1000 Sterne Ferienwohnungen haben kann? Astronomie ist für viele Menschen faszinierend und inspirierend und zählt zur hohen Bildung im Sinne des UN-Nachhaltigkeitszieles Nr. 4. (SDG 4).</p> <p>Die Schönheit der Nacht mit Sternen- und Mondlicht ist eine der faszinierendsten Naturerfahrungen und kann erlebbar gemacht werden. Veranstaltungen im Sternenpark Rhön sind insbesondere in den Orten authentisch, die nachts abschalten. Beim Zukunftsdialog Tourismus BRR hat das „Leuchtturmprojekt“ Sternenpark hohe Priorität, auch für die lokale Gastronomie und IHK.</p> <p>Bürgerinnen und Bürger von Kommunen, die nachts abschalten, können die Abschaltung positiv darstellen und stolz darauf sein. Zudem gibt es viele Menschen, die sich von ihrer eigenen Kommune die Nachtabeschaltung wünschen.</p>
--	--

<p>„Es geschehen mehr Verkehrsunfälle.“</p>	<p>Untersuchungen und langjährige Auswertungen von Unfallmeldungen zeigen, dass es keine Hinweise darauf gibt, dass fehlende oder mangelhafte Straßenbeleuchtung für Unfälle verantwortlich ist. Zu diesem Schluss kommt auch die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) und verweist auf die Unfallgefahr durch Kollisionen mit Laternenmasten. Weitere Informationen finden Sie in ihrer Veröffentlichung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://bast.opus.hbz-nrw.de/frontdoor/index/index/searchtype/series/id/5/start/103/rows/25/docId/1735 <p>Auch das Abschalten jeder 2. Leuchte, die für viele Kommunen aufgrund der vorhandenen Steuerleitung die einzige Chance zur Reduzierung ist, führt nicht zu mehr Unfällen. Angesichts der in § 17 StVO vorgeschriebenen Nutzung der Fahrzeugbeleuchtung erscheint dies auch wenig wahrscheinlich.</p>
<p>„Man darf nicht überall die öffentliche Beleuchtung ausschalten.“</p>	<p>Das ist korrekt. Gemäß der Verwaltungsvorschrift zu § 26 der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) müssen Fußgängerüberwege, Zebrastreifen, in Deutschland beleuchtet sein. Dies ist in anderen europäischen Ländern nicht so und stellt in Deutschland neben Soll-Anforderungen in einigen Bundesländern die einzige flächendeckende gesetzliche Beleuchtungspflicht dar. Darüber hinaus sollten Gefahrenstellen wie Baugruben oder Hindernisse, die selbst bei der bestmöglichen Anpassung an die Wege-, Sicht- und Wetterverhältnisse nicht erkennbar wären, entweder beseitigt oder entsprechend gekennzeichnet werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Dies kann durch Absperrungen, Schilder oder bis zur Beseitigung auch durch kleine Lichtlösungen geschehen. Die Abschaltung der Leuchten ist in ganz Deutschland erlaubt und muss durch das Verkehrszeichen 394 „Laternenring“ gekennzeichnet werden.</p>
<p>„Parkleuchte muss eingeschaltet sein, wenn man unter der Leuchte parkt.“</p>	<p>Grundsätzlich ist das zwar so vorgesehen, doch in der Praxis wird ein Nicht-Einhalten von den Behörden üblicherweise nicht verfolgt (siehe Aussage der Stadt Moers, die seit 2014 abschaltet).</p>
<p>„Was interessiert uns der Sternenhimmel?“</p>	<p>Ja, durch allgegenwärtige Beleuchtung in der Nacht, die Sommerzeit, die es erst sehr spät bei angenehmen Temperaturen Sternenblicke ermöglicht und die Tatsache, dass Astronomie kein Schulfach mehr ist, haben viele Menschen die Verbindung zum Sternenhimmel verloren und fühlen sich entfremdet und unkundig. Dabei ist der Blick in den Nachthimmel nicht nur optisch ein faszinierendes und beruhigendes Naturerlebnis, sondern auch ein bedeutendes Kulturgut. Die Astronomie mit ihren verschiedenen Disziplinen und den wunderbaren Geschichten zu den Sternbildern hat uns Kalender und Navigation ermöglicht, ohne die unser modernes Leben unvorstellbar wäre. Darüber hinaus ist die moderne Astronomie Vorreiter technischer Entwicklungen. Eine Rückbesinnung auf die Astronomie ist wünschenswert und kann für viele Menschen ein kostenloses und bereicherndes Hobby sein. Das Biosphärenreservat Rhön veröffentlicht daher monatlich eine Himmelsvorschau mit Sternkarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://www.biosphaerenreservat-rhoen.de/natur/sternenpark-rhoen/aktuelle-himmelsvorschau

Anhänge:

Aussage der Polizei Gütersloh zur Nachtabschaltung in Gütersloh (110 000 Einwohner)

The screenshot shows a news article from the Gütersloh website. The header includes the city logo and navigation links for Startseite, Rathaus, Presseportal, News, and the specific article. The main title is "Ab 11. Oktober startet die nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung". Below the title is a date (10.10.2022) and a subtitle ("Aus Gründen der Stromersparnis"). The text discusses the shutdown of street lighting for energy saving, mentioning preparations for pedestrian crossings and specific locations like the Bahnhofsvorplatz and ZOB. It also quotes the mayor's statement about crime rates. A link to a newspaper clipping from December 15, 2023, is provided. The footer has a "Zurück" button.

Startseite > Rathaus > Presseportal > News > Ab 11. Oktober startet die nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung

Ab 11. Oktober startet die nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung

10.10.2022

Aus Gründen der Stromersparnis.

Ab Dienstag, 11. Oktober, wird die Straßenbeleuchtung im Gütersloher Stadtgebiet für wenige Stunden in der Nacht abgestellt. Die umfangreichen technischen Vorbereitungen, die sicherstellen, dass die rund 45 Fußgängerüberwege (Zebrastreifen) im gesamten Stadtgebiet durchgehend beleuchtet bleiben, sind abgeschlossen.

Auch auf dem Bahnhofsvorplatz (Willy-Brandt-Platz), dem Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) und in der Unterführung Friedrich-Ebert-Straße bleiben die Lichter durchgehend an. Ab Dienstag wird nun die Straßenbeleuchtung von montags bis donnerstags in der Zeit von 0 bis 4 Uhr, sowie freitags bis sonntags in der Zeit von 2 bis 6 Uhr aus Gründen der Stromersparnis ausgeschaltet. Mit rund 2,6 Millionen Kilowattstunden (kWh) Verbrauch im Jahr ist die Straßenbeleuchtung ein erheblicher Stromverbrauchsposten bei der Stadt Gütersloh. Nur durch die wenigen Stunden, die die Beleuchtung jetzt abgestellt wird, erwartet die Stadt bereits Einsparungen in Höhe von monatlich rund 60.000 kWh.

„Zuvor hatte sich der Bürgermeister unter anderem in mehreren Gesprächen mit der Polizei explizit dazu informiert, ob es im Zusammenhang mit der Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung zu einem Anstieg von Straftaten gekommen sei. Dieses sei nicht der Fall, betonte die Polizei.“

Quelle: [Straßenlaternen in Gütersloh sollen nachts wieder durchgängig leuchten – Gütersloh \(guetersloh.de\)](#)

Am 15.12.2023 entschied der Rat der Stadt sich für die Beibehaltung der Abschaltung:
<https://epaper.nw.de/data/68328/reader/reader.html?#!preferred/0/package/68328/pub/139746/page/17/alb/11284833>

Montag – Donnerstag: 0 – 4 h
Freitag – Sonntag: 2 – 6 h

Zurück

Abschalten!

Königswinter

Stromverbrauch:

2017/8: 1 300 000 kWh

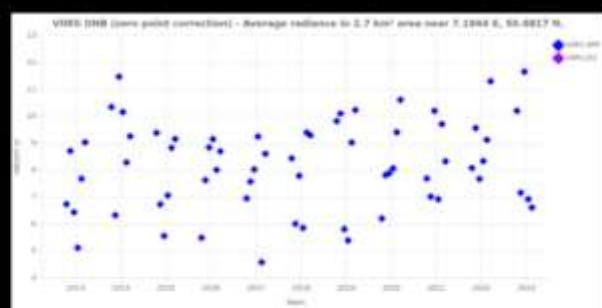
2018-21: 5000 LED: 700 000 kWh

12/2022: 0-5 Uhr aus: 385 000 kWh

Einsparung: 80 000 € /Jahr

Safety/security:

Polizeipräsidiums Bonn wurde am 05.12.2022 eine Erhebung der Kriminalitäts- und Verkehrsunfallzahlen vorgenommen. Dies wurde am 05.02.2023 wiederholt und es konnten im Ergebnis keine erhöhten Zahlen von Einbrüchen oder Verkehrsunfällen in dem Zeitraum der nächtlichen Abschaltung der Straßenbeleuchtung festgestellt werden.



Auswirkung auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit:
Die nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung hat positive Auswirkungen auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Je mehr Energie eingespart werden kann, desto weniger fossile Energien werden verbraucht, was entsprechende Einsparungen von Treibhausgasen (wie CO₂) mit sich bringt. Die energiebedingten Emissionen machten im Jahr 2020 etwa 83 % der deutschen Treibhausgas-Emissionen aus (Quelle: Umweltbundesamt). Zudem wird durch Energieeinsparungen die Emission vieler giftiger Luftschadstoffen wie Kohlenmonoxid (CO), Stickoxide (NOx), unverbrennte Kohlenwasserstoffe (HC), Flüssige Organische Verbindungen (ENMVOC), Ammonium (NH₃), Quecksilber (Hg) und Feinstaub (PM10) reduziert. Diese Schadstoffe verursachen vielerorts massive gesundheitliche Belastungen.



Credit: Dr. A. Henzel

Vorteile der Nachtabschaltung

Vom Segen der Nachtabschaltung...

...dort, wo man es gewohnt ist, erkennt man = mehr Lebensqualität!

- Schutz vor einer schädlichen Umwelteinwirkung im Sinne des Immissionsschutzes
- besserer Schlaf und mehr Erholung ohne künstliche Abdunklung durch Rollos
- schönes Gefühl durch Wissen um Nutzen für Biodiversität, Klimaschutz und Steuergeld
- Solidarität mit den Tieren in der Ortschaft und den Außenbereichen (Skyglow)
- Sternenhimmel vor der Haustür und Balkon, auf dem Marktplatz und im Garten
- schöneres ruhigeres Ortsbild - es ist auch ohne Straßenbeleuchtung nie ganz dunkel
- mehr Eigenverantwortung (Taschenlampe), mehr Gemeinsinn: wir laufen wieder zusammen heim
- langjährige sehr gute Erfahrungen in den Kommunen, die teils komplett oder weitgehend abschalten
- Vorbild für andere Kommunen in Sachen Klima- und Artenschutz, Energieeinsparung



Mehr Infos zu den Vorteilen der Nachtabschaltung und Umgang mit Unwetterlagen
Photograph: Alexander Henzel | Umweltbundesamt | Foto: C. Reckling

Die Abschaltung der öffentlichen Beleuchtung ist für nur wenige Fußgänger mit einer geringfügigen Komforteinbuße und mehr selbständiger Eigenverantwortung, wie dem Mitführen einer Taschenlampe, verbunden. Daran kann man sich gut gewöhnen, ohne hilflos zu sein. Viele Kommunen nutzen die Abschaltung bereits, in erster Linie zur Energie- und Kosteneinsparung mit dem größten Nutzen für die Biodiversität.



Licht aus - einfach mal von April bis September ausprobieren!
Tipp: Bürger/Innen mitnehmen!

UN-Nachhaltigkeitsziele SDG 18 – Himmelsqualität und Zugang zur Sternensicht:

SDG 18

SKY QUALITY AND ACCESS TO STARLIGHT

Sternenpark Rhön - Schutz der Nacht – Maßnahmen zur Wiederherstellung der natürlichen Dunkelheit (Abschalten – Optimieren/Reduzieren)

UN – SDG

3 = Gesundheit und Wohlergehen: Erholung besserer Schlaf, Lebensqualität durch Sichtbarkeit Sternenhimmel

4 = hochwertige Bildung: Sternenführungen = Astronomie ist popularster Zugang zu den MINT-Fächern (alle Menschen ob groß oder klein lieben Sterne); Lebenslanges Lernen BNE: Wissensvermittlung in den Bereichen Schutz der Nacht, Auswirkungen von künstlichem Licht auf Mensch und Natur sowie Astronomie.

9 = Industrie, Innovation und Infrastruktur: bessere Technik

11 = nachhaltige Städte und Gemeinden: Siedlungen sind wichtige Lebensräume für div. Arten, Streuung in Umgebung, ästhetische Nachtlandschaft und Ortsbild

12 = verantwortungsvoller Konsum: Nächtliches Kunstlicht ist mit einem hohen Ressourcen-/Energieverbrauch verbunden. Licht zählt zu den schädlichen Umwelteinwirkungen i.S. BlmSchG/Gefährdungsfaktor Biodiversität. Mehr Eigenverantwortung.

13 = Klimaschutz: Abschalten = Energie sparen, weniger beleuchtete Flächen – weniger verbrauchte Ressourcen

14 = Leben unter Wasser: Verbesserung Gewässerökologie durch natürliche Beleuchtungsstärken (Kunstlicht verändert Gewässerökologie maßgeblich)

15 = Leben an Land: wirksamer Arten- und Klimaschutz

17 = Partnerschaften zur Erreichung der Ziele: Gemeinsam gegen LVS – in Partnerschaft mit Kommunen, Bildungsträgern, Verbänden, Bürger/Innen

Nachtaufnahmen von Tann (Rhön) – Dr. A. Hänel:

Deutlich erkennbar, wie sich die Abstrahlung in die Außenbereiche durch die Abschaltung reduziert. Die Ulstertal-Gemeinden liegen zwischen Kern- und Pflegezonen des Biosphärenreservates. Dort gilt seit 1.3.2022 das Verbot von Beleuchtung gem. § 23 ff BNatschG, und Abstrahlungen in diese Bereiche sollten vermeiden bzw. reduziert werden.

Unten: Die Tanner Stadtkirche unter der Milchstraße.



Abschaltungen, teils seit vielen Jahren, sind auch in Deutschland nichts Ungewöhnliches:

Siehe hierzu: [Hessisches Netzwerk gegen Lichtverschmutzung - Nachtabschaltung](#)



Georgsmarienhütte – Nachtabschaltung seit mind. 15 Jahren:

www.stadtwerke-georgsmarienhuette.de

Ein Geheimtip für das nächste Rendezvous.

Rund 4.000 Straßenlaternen gibt es in Georgsmarienhütte. Wenn es dunkel wird, sorgen sie zuverlässig für die Beleuchtung der öffentlichen Wege, Plätze und Straßen. Das schafft Sicherheit, vermeidet Unfallgefahren und steigert die Lebensqualität.

Automatisch gesteuert werden die Laternenlichter der Stadt jeden Abend von uns angekipst. Und an einigen ausgewählten Stellen schalten wir sie von 22.30 Uhr bis 5.30 Uhr wieder aus. Das geschieht, um Energie und Kosten zu sparen, hat aber auch einen interessanten Nebeneffekt.

Denn oft wird es erst richtig romantisch, wenn das Licht ausgeht. Auch das steigert schließlich die Lebensqualität.

Laternen, die nicht die ganze Nacht leuchten, erkennen Sie an diesem Zeichen.

Dafür arbeiten wir. Mit Energie.

Stadtwerke
Georgsmarienhütte

Blick nach Frankreich – positive Darstellung der Sinnhaftigkeit der Nachtabschaltung:

Initiiert und begleitet von den Ministerien der französischen Regierung <https://www.senat.fr/rap/r22-292/r22-2921.pdf> nutzen dort mehr als 12 000 Kommunen die nächtliche Abschaltung zur Energieeinsparung und zur Verbesserung der Biodiversität.

Viele Orte kündigen die Abschaltung durch ein individuelles Schild am Ortseingang an, dass die beiden Botschaften Energieeinsparung und Artenschutz kommuniziert.



Besonders ausführlich hat die Stadt Billere (12 000 Einwohner) ihre Bürgerinnen und Bürger im Gemeindeblatt auf die nächtliche Abschaltung eingestimmt – mit der Überschrift: „**Wir schalten ab – die Nacht ist schön**“. Übersetzung hier: [ein-dossier-zur-nachtabschaltung-in-billere-frankreich-5.pdf](#)



Der Appel der wildlebenden Tiere:



Vom Segen der Nachabschaltung...

...dort, wo man es gewohnt ist, erkennt man = mehr Lebensqualität!

- Schutz vor einer schädlichen Umwelteinwirkung im Sinne des Immissionsschutzes
- besserer Schlaf und mehr Erholung ohne künstliche Abdunklung durch Rollos
- schönes Gefühl durch Wissen um Nutzen für Biodiversität, Klimaschutz und Steuergeld
- Solidarität mit den Tieren in der Ortschaft und den Außenbereichen (Skyglow)
- Sternenhimmel vor der Haustür und Balkon, auf dem Marktplatz und im Garten
- schöneres ruhigeres Ortsbild - es ist auch ohne Straßenbeleuchtung nie ganz dunkel
- mehr Eigenverantwortung (Taschenlampe), mehr Gemeinsinn: wir laufen wieder zusammen heim
- langjährige sehr gute Erfahrungen in den Kommunen, die teils komplett oder weitgehend abschalten
- Vorbild für andere Kommunen in Sachen Klima- und Artenschutz, Energieeinsparung



Nicht immer war man von der Notwendigkeit von Straßenbeleuchtung überzeugt, im Gegenteil – man fand sie aus vielen Gründen verwerflich. In der Kölnischen Zeitung erschien am 28. März 1819 folgender Artikel:

Quelle: BfN-Skript 543 – Außenbeleuchtung, Seite 27: [OPUS 4 | BfN-e-dition | Leitfaden zur Neugestaltung und Umrüstung von Außenbeleuchtungsanlagen](#)

„Jede Straßenbeleuchtung ist verwerflich:

Kasten 3: Auszug eines Artikels der Kölnischen Zeitung am 28. März 1819

„Jede Straßenbeleuchtung ist verwerflich“

- 1.) aus theologischen Gründen: weil sie als Eingriff in die Ordnung Gottes erscheint. Nach tiefer ist die Macht zur Finsternis eingesetzt, die nur zu gewissen Zeiten vom Mondlicht unterbrochen wird. Dagegen dürfen wir uns nicht auflehnen, den Weltplan nicht hofmeistern, die Nacht nicht in Tag verkehren wollen;
- 2.) aus juristischen Gründen: weil die Kosten dieser Beleuchtung durch eine indirekte Steuer aufgebracht werden sollen. Warum soll dieser und jener für eine Einrichtung zahlen, die ihm gleichgültig ist, da sie ihm keinen Nutzen bringt, aber ihn gar in manchen Verrichtungen stört?
- 3.) aus mehreren Gründen: die Öl- und Gaszehrung macht nachteilig auf die Gesundheit schwachsinniger oder unthoriger Personen, und legt auch dadurch zu vielen Krankheiten des Stoff, indem sie den Leuten das nächtliche Verweilen auf den Straßen leichter und begütert macht, und durch Schnupfen, Husten und Erkältung auf den Hals sieht –
- 4.) aus philosophisch-moralischen Gründen: die Sittlichkeit wird durch Gassenbeleuchtung verschlimmert. Die häusliche Helle verschreibt in den Gewässern das Grauen vor der Finsternis, das die Menschen nur männliche Brüder zählt. Diese Helle macht den Cräker sicher, daß er in Zerstörungen in die Nacht hinein schwiegt, und sie verknüpft verfehlter Paare –
- 5.) aus politischen Gründen: sie macht die Pleite sehen und die Tiefe kühl –
- 6.) aus staatswirtschaftlichen Gründen: für den Leuchtstoff, Öl oder Steinkohlen, geht nämlich einer beträchtliche Summe ins Ausland, wodurch der Staatsauftrichtung geschwächt wird –
- 7.) aus volkstümlichen Gründen: öffentliche Feste haben den Zweck, das Natursatgefühl zu erwecken. Illuminationen sind hierzu vorzüglich geschiickt. Dieser Gedanke wird aber geschwächt, wenn dieselbe durch allmähliche Quasi-Illuminationen abgestumpft wird. Daher giebt sich der Landmann toller in dem Erscheinung als der Intergesamte Großzügiger.

2.2 Was sind die Nachteile künstlicher Beleuchtung?

Der Umstand, dass heute Außenbeleuchtungen selbstverständlicher Teil des öffentlichen

1. Aus theologischen Gründen: weil sie als Eingriff in die Ordnung Gottes erscheint. Nach tiefer ist die Macht zur Finsternis eingesetzt, die nur zu gewissen Zeiten vom Mondlicht unterbrochen wird. Dagegen dürfen wir uns nicht auflehnen, den Weltplan nicht hofmeistern, die Nacht nicht in Tag verkehren wollen.

2. Aus juristischen Gründen: weil die Kosten dieser Beleuchtung durch eine indirekte Steuer aufgebracht werden sollen. Warum soll dieser und jener für eine Einrichtung zahlen, die ihm gleichgültig ist, da sie ihm keinen Nutzen bringt oder ihn gar in manchen Verrichtungen stört?

3. Aus medizinischen Gründen: die Öl- und Gasausdünstung wirkt nachteilig auf die Gesundheit schwachleibiger oder zarterziger Personen und legt auch dadurch zu vielen Krankheiten den Stoff, indem sie den Leuten das nächtliche Verweilen auf den Straßen leichter und bequemer macht und ihnen Schnupfen, Husten und Erkältung auf den Hals zieht.

4. Aus philosophisch-moralischen Gründen: die Sittlichkeit wird durch Gassenbeleuchtung verschlammert. Die künstliche Helle verscheucht in den Gemütern das Grauen vor der Finsternis, das die Schwachen von mancher Sünde abhält. Diese Helle macht den Trinker sicher, dass er in Zechstuben bis in die Nacht hinein schwelgt, und sie verkuppelt verliebte Paare.

5. Aus polizeilichen Gründen: sie macht die Pferde scheu und die Diebe kühn.

6. Aus staatswirtschaftlichen Gründen: für den Leuchtstoff, Öl oder Steinkohlen, geht jährlich eine bedeutende Summe ins Ausland, wodurch der Nationalreichtum geschwächt wird.

7. Aus volkstümlichen Gründen: öffentliche Feste haben den Zweck, das Nationalgefühl zu erwecken. Illuminationen sind hierzu vorzüglich geschickt. Dieser Eindruck wird aber geschwächt, wenn derselbe durch allnächtliche Quasi-Illuminationen abgestumpft wird. Daher gafft sich der Landmann toller in dem Lichtglanz als der lichtgesättigte Großstädter.“

10_2024/akt. 02_2025